

Marode Ufersicherung in Gehlsdorf wird saniert

Die Gehlsdorfer Ufersicherung ist marode. Das Hafen- und Seemannsamt der Hanse- und Universitätsstadt Rostock beginnt deshalb noch im November mit der Sanierung. Dies betrifft den Abschnitt zwischen der Gehlsheimer und Landreiterstraße. Dort ist das Ufer auf einer Länge von 750 Metern durch eine verschlissene Holzpfahlreihe eingefasst. „Die bestehende Sicherung des Gehlsdorfer Ufers hat ihre Lebenszeit bereits deutlich überschritten und erfüllt nicht mehr ihre Funktion. Wir wollen nicht warten, bis irgendwann bei einem Hochwasser ein größerer Teil der Wasserkante ins Rutschen kommt. Deshalb nehmen wir jetzt eine beträchtliche Summe in die Hand, um das Gehlsdorfer Ufer für die nächsten Jahrzehnte in Ordnung zu halten“, sagt der zuständige Senator Dr. Chris von Wrycz Rekowski.



Projektkoordinator Christian Behn vom Hafen- und Seemannsamt zeigt die Auskolkungen an der Uferkante.

Foto: Josefine Rosse

Zwei Millionen für die Sicherheit

Die bestehende Anlage wird durch eine langlebige Neukonstruktion mit minimalen Unterhaltungskosten ersetzt. Hier-



Die Sanierung der Uferkante beginnt Höhe Gehlsheimer Straße.

Foto: Antje Sommer

bei wird das Ufer durch große Steinpackungen geschützt. Rund zwei Millionen Euro werden in die Gesamtmaßnahme investiert. Das Vorhaben soll spätestens im Frühsommer abgeschlossen sein.

Dabei gliedert sich das Projekt in zwei Teilbereiche. Begonnen wird im ersten Abschnitt mit der schilfbewachsenen Uferlinie im südöstlichen Teil. Der Lebensraumtyp „Schilf-Röhricht“ ist nach dem Bundesnaturschutzgesetz ein streng geschützter Lebensraum. Damit die dort lebenden Tiere beispielsweise in ihrer Brutzeit nicht gestört werden, sind die Arbeiten in diesem Bereich ab Anfang März nicht mehr möglich. Um die Arbeiten an der Uferlinie ausführen zu können, muss ein Teil des Baumbestandes weichen. Nach derzeitigem Planungsstand sind dies

sechs jüngere Birken und Erlen. Weitere neun Bäume werden durch einen Baumschutz, entsprechenden Rückschnitt oder eine Wurzelbehandlung geschützt. Eine Baumschutzsachverständige begleitet die Baumaßnahme und wird vor Ort und je nach Bedarf weitere Maßnahmen festlegen und die Ausführung kontrollieren. Alle gefälltten Bäume werden eins zu eins mit klimaresilienten Arten direkt an der Uferlinie in Gehlsdorf ersetzt.

Mehr Komfort für Wassersportfans

Der zweite Bauabschnitt betrifft die Grünflächen am Fähranleger in Gehlsdorf. Die Baustelleneinrichtung wird sich ebenfalls auf einer Grünfläche am Fähranleger befinden. Im Zuge der Maßnahmen

entstehen drei Niedergänge, damit Wassersportlerinnen und Wassersportler künftig unkompliziert auf die Warnow gelangen können. Das Anlegen und Festmachen von Booten ist jedoch nicht möglich. Während des Vorhabens kommt es zu Einschränkungen des Geh- und Radweges entlang des Gehlsdorfer Ufers, der aus Sicherheitsgründen zeitweise gesperrt werden muss. Im Frühjahr ist er dann wieder nutzbar. Die Anlieger werden entweder direkt an der Baustelle vorbeigeleitet oder zeitweise großräumig umgeleitet.



QR-Code als Link zum Video
www.youtube.com/watch?v=1Zy2XSS5IoU

Gedenken zum 9. November

In den Morgenstrunden des 10. November 1938 wurde die Rostocker Synagoge in Brand gesetzt.

85 Jahre später wird an die schrecklichen Gräueltaten der Nationalsozialisten erinnert - in Rostock mit einer Kranzniederlegung auf dem Jüdischen Friedhof im Lindencamp und mit einem Gedenken an der Stele in der Augustenstraße, die an die frühere Synagoge erinnert.

Bürgerschaftspräsidentin Regine Lück und Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger.

Foto: Joachim Kloock



Wieder Bestnoten für Rostocks Bahnen und Busse

RSAG mehrfach positiv bewertet im ÖPNV-Kundenbarometer

Beim deutschlandweiten ÖPNV-Kundenbarometer 2023 belegte die Rostocker Straßenbahn AG gleich mehrfach Platz 1. Besonders in Bezug auf das verkehrliche Angebot, den Vertrieb und die Fahrgastinformation kann die RSAG punkten. Hinzu kommt Platz 1 bei der Zufriedenheit mit dem Fahrpersonal.

„Die Rostockerinnen und Rostocker lieben ihre Straßenbahn! Das zeigt, mit dem Ausbau des Netzes, mit Investitionen in moderne, emissionsfreie Fahrzeuge sind wir auf dem richtigen Weg. Mein Dank geht an die Kolleginnen und Kollegen der RSAG sowie des Amtes für Mobilität für ihre tolle geleistete Arbeit“, so Dr. Ute Fischer-Gäde, Senatorin für Infrastruktur, Umwelt und Bau. „Die Ergebnisse zeigen, dass die Rostockerinnen und Rostocker insgesamt sehr zufrieden mit ihrem Öffentlichen Nahverkehr sind. In vielen Bereichen hat sich die Bewertung sogar noch verbessert. Das ist eine großartige Wertschätzung für die tägliche Arbeit aller RSAG-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter“, freuen sich die RSAG-Vorstände Yvette Hartmann und Jan Bleis. Bei der Globalzufriedenheit geht der Spitzenplatz dieses



Ein Grund zum Feiern: Rostocks ÖPNV ist Spitze!

Foto: Rostocker Straßenbahn AG

Jahr nach Innsbruck. Die RSAG landete auf dem zweiten Platz, gefolgt von Tübingen, Paderborn, Dresden und Hannover. Deutschlandweit behauptet die RSAG damit ihre Top-Platzierung, die das Rostocker Verkehrsunternehmen bereits im letzten Jahr zusammen mit den Dresdener Verkehrsbetrieben erzielen konnte. Die Gesamtbewertung der RSAG hat sich dabei von 2,29 in 2022 auf 2,20 in 2023 verbessert. Gemessen wurde die Zufriedenheit der Fahrgäste mit dem ÖPNV auf einer Skala von 1 (vollkommen

zufrieden) bis 5 (unzufrieden). Insgesamt wurden rund 40 Leistungsmerkmale im Kundenbarometer untersucht. Die „Zufriedenheit mit dem Fahrdienst“ bewerteten die Rostocker Fahrgäste mit 2,28, das ist der beste Wert aller befragten Verkehrsunternehmen. Ebenfalls Platz 1 erreichte die RSAG bei den Themen „App bzw. mobile Informationen über das Smartphone“ (2,14), „Informationen bei Störungen und Verspätungen“ (2,67), „Fahrkartenautomaten“ (2,42) und „telefonische Auskunft“ (2,50).

Das Deutschland-Ticket trägt grundsätzlich zur Zufriedenheit bei, wobei die Umstellungsphase für alle Verkehrsunternehmen eine sehr große Herausforderung darstellte. Das spiegelt sich auch in der RSAG-Bewertung wider. Weiterhin Verbesserungspotential sehen die Rostocker Fahrgäste beim Thema „Sauberkeit“.

Das „ÖPNV-Kundenbarometer“ ist eines der wichtigsten Instrumente zur Messung der Kundenzufriedenheit im ÖPNV und wird seit 25 Jahren vom Marktforschungsinstitut Kantar durchgeführt. 2023 beteiligten sich insgesamt 42 Verkehrsunternehmen und -verbände aus ganz Deutschland und ein Verkehrsunternehmen aus Österreich an der repräsentativen Befragung.

Die Fahrgäste wurden nach ihrem Nutzungsverhalten und ihrer Zufriedenheit mit insgesamt rund 40 Leistungsmerkmalen aus den Kategorien Angebot, Tarif, Sicherheit, Verkehrsmittel, Haltestellen und Kundenbeziehung befragt. In Rostock wurden vom 2. Mai bis zum 12. Juli 2023 im Rahmen der Befragung 521 Interviews telefonisch oder online durchgeführt.

Lasst uns über Sex reden

Beratungsstelle im Gesundheitsamt unterstützt Ratsuchende / Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember

In Liebesdingen kennt sie sich bestens aus. „Mit mir kann man locker über Sex reden“, beschreibt Hannah Boyle ihre Aufgaben in der Beratungsstelle HIV und STI (sexuell übertragbare Infektionen) des Rostocker Gesundheitsamtes. Alle Fragen rund um sexuelle Gesundheit können hier unter vier Augen vorgebracht werden. Namen und Adressen der Ratsuchenden sind tabu, die

Gespräche laufen komplett anonym. „Mich interessieren nur die Fragen, Sorgen und Nöte der Menschen“, beschreibt die 34-jährige ihre Gespräche. Vertrauen steht dabei an erster Stelle. Wie sie das schafft? „Hier wird grundsätzlich niemand bewertet. Mit Sachkunde, Respekt und Empathie versuche ich einfach, Menschen weiterzuhelfen“, so Hannah Boyle.

angeboten. Kooperationspartner und weitere Teststellen sind das Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGuS) in der Gertrudenstraße 11 und das Centrum für sexuelle Gesundheit (CSG) in der Doberaner Straße 7.

Internet hilft nur bedingt

„Manchmal sitzen Ratsuchende vor mir, die fremdgegangen sind und sich jetzt verantwortungsvoll Sorgen um die Gesundheit ihres Lebenspartners machen, aber auch grundsätzlich polyamourös Lebende oder frisch verliebte Pärchen jeden Alters, die in ein neues Liebesleben starten wollen“, beschreibt Hannah Boyle einen Teil ihrer Klientel. Schließlich hilft das „Internet“ nur bedingt weiter. „Wer dort recherchiert, sollte schon sehr genau auf seriöse Quellen achten. Ansonsten kann man da auf jede Menge Unsinn hereinfallen“, erläutert Hannah Boyle, die vor allem HIV-Infektionen jegliche öffentliche Stigmatisierung nehmen möchte. „Hier gibt es noch viele angstbesetzte Vorurteile abzubauen, ähnlich den psychischen Erkrankungen. Dabei können HIV-Infizierte unter erfolgreicher Therapie das Virus nicht mehr weitertragen. Außerdem ist gerade

das HI-Virus besonders faul und braucht schon einige Faktoren, um überzuspringen. Bloßes Küssen gehört nicht dazu“, so die Beraterin, die dank ihres australischen Vaters auch fremdsprachigen Ratsuchenden in perfektem Englisch weiterhelfen kann.

Vor allem jungen Menschen empfiehlt sie eine HPV-Impfung. Denn unter den mehr als 200 HPV-Typen haben sich einige als krebserregend herausgestellt. Aber auch vor Syphilis sollte man sich gut schützen. Sie ist bundesweit derzeit auf dem Vormarsch und wird in der Regel beim Geschlechtsverkehr mit Infizierten übertragen. Im kommenden Jahr plant Hannah Boyle auch Schulungen zu sexueller Gesundheit für Multiplikator*innen in Gemeinschaftseinrichtungen. „Sex ist vielfältig wie das Leben selbst“, unterstreicht sie. „Es geht um Gesundheit und Zufriedenheit dabei. Darüber sollten wir reden.“

Kerstin Kanaa

Gesundheitsamt

Beratungsstelle HIV und andere STI
Raum 0.30 (Erdgeschoss)
Paulstraße 22
Tel. 0381 381-5313

E-Mail:
hannah.boyle@rostock.de
Sprechzeiten: donnerstags 9 bis 12 Uhr und 13 bis 15.30 Uhr



Zum Schutz vor Infektionen empfiehlt Hannah Boyle auch gern Kondome.
Foto: Joachim Klock

Durchschnittlich sieben Ratsuchende pro Sprechtag finden sich in der Beratungsstelle in der Paulstraße 22 ein, die vor einem Jahr als kostenfreies und anonymes Angebot ins Leben gerufen wurde. Die meisten kommen spontan ohne Anmeldung. Neben der Beratung zur sexuellen Gesundheit werden

auch Bluttests auf HIV, Syphilis und Hepatitiden, Abstriche und Testungen auf Gonorrhö, Chlamydien, Mycoplasmen und Trichomoniasis sowie Hilfestellungen bei HIV bezogener Diskriminierung und Stigmatisierung, allgemeine Beratungen zu Sexualität und zum Umgang mit der eigenen HIV-Infektion

Eisenbahn-Bundesamt thematisiert Schienenlärm

Jetzt läuft die zweite Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung des Eisenbahn-Bundesamtes zur Lärmaktionsplanung an Schienenwegen des Bundes. Darüber informiert das Amt für Umwelt- und Klimaschutz. Bis zum 2. Januar 2024 kann man dem Eisenbahn-Bundesamt eine Rückmeldung zu dem Entwurf des Lärmaktionsplanes sowie zu dem Beteiligungsverfahren zu geben. Während der ersten Phase im März und April 2023 wurden insgesamt etwa 11.000 gültige Beteiligungen beim Eisenbahn-Bundesamt eingereicht.

In der Lärmaktionsplanung geht es darum, schädlichen Auswirkungen und Belästigungen durch Umgebungslärm vorzubeugen, gesundheitsschädigende Geräuscheinwirkungen zu verhindern oder zu reduzieren. Dabei wird der Fokus auf die Umgebung von Wohngebieten, Krankenhäusern und Schulen sowie ruhige Gebiete, die dem Rückzug und der Erholung dienen sollen, gelegt. Hierfür werden Maßnahmen entwickelt und umgesetzt und die Lärmaktionspläne alle fünf Jahre evaluiert bzw. aktualisiert.

Linktipp: www.laermaktionsplanung-schiene.de



S-Bahn am Haltepunkt Bramow.

Foto: Joachim Klock

Kochen bald die Mittagsmatrosen für Rostocks Schülerinnen und Schüler?

Rostock will selber kochen. Übernehmen sollen das die „Mittagsmatrosen“. Die Hanse- und Universitätsstadt plant, die Essensversorgung an den kommunal getragenen Schulen eigenständig in die Hand zu nehmen und hierfür die entsprechende Gesellschaft zu gründen. Sofern die Rostocker Bürgerschaft diesem Vorschlag zustimmt und alle erforderlichen Zustimmungen vorliegen, wird ab dem Schuljahr 2025/26 das Mittagessen durch die Stadt Rostock sichergestellt. Die entsprechende Beschlussvorlage liegt den Bürgerschaftsmitgliedern vor. In der Dezembersitzung sollen sie über das Konzept entscheiden. Die Zielstellung ist klar: „Wir wollen ein kostengünstiges, ein gesundes, ein möglichst aus vielen regionalen Produkten bestehendes Essen kochen, bei dem die Inhaltsstoffe klar sind und wo es Abwechslung im Speiseplan gibt“, sagt der

zuständige Senator für Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule Steffen Bockhahn.

Zu wenig Kinder essen Mittag

Das Thema Schulesuppen ist seit 2019 auf der Agenda der Bürgerschaft. Zuletzt entschied das Gremium, alle Voraussetzungen dafür schaffen, dass die Verpflegung der Schulkinder durch die Stadt übernommen werden kann. Hierfür sollte eine kommunale Gesellschaft gegründet werden. Die Voraussetzungen für die Umsetzung wurden nun geschaffen. Die Mittagsmatrosen GmbH soll demnach zum 1. Juli 2024 gegründet werden. Die Implementierung des Konzeptes und das Schaffen nötiger Voraussetzungen innerhalb der Schulen wird ab diesem Zeitpunkt etwa ein Jahr in Anspruch nehmen.

und qualitativ hochwertiges Mittagessen sehr wichtig. Das ist Voraussetzung dafür, dass Schülerinnen und Schüler aufnahme- und leistungsfähig sind. Natürlich hoffen wir, dass wir mit diesem neuen Weg in Zukunft mehr Familien erreichen können“, so Bockhahn. Derzeit wird die Mittagversorgung durch VielfaltMenü als Konzessionsnehmerin geregelt. Sollte die Rekommunalisierung der Schulesuppen beschlossen werden, stehen bereits die Rahmenbedingungen fest.

75 neue Arbeitsplätze

Gekocht wird nach Cook and Chill-Verfahren. Hierbei werden die warmen Speisenkomponenten auf herkömmliche Weise fast vollständig gegart und anschließend zügig auf eine Temperatur von unter vier Grad Celcius gekühlt. Die gekühlte Speise kann bei ununterbrochener Kühlkette etwa drei Tage ohne Qualitätsverlust gelagert werden. Das Essen wird in Komponenten an die Schulen geliefert und dort zum geforderten Zeitpunkt schonend abschließend zubereitet. Die jeweilige Haupt-

komponente wird ausgereicht, der Rest als Teilbuffet zur Verfügung gestellt. So haben die Schülerinnen und Schüler mehr Möglichkeiten in der Wahl ihrer Speisen. Die Lieferketten für die Zutaten sollen möglichst kurz gehalten werden. Gespräche mit lokalen Erzeugern laufen bereits.

Pro Gericht werden maximal fünf Euro veranschlagt, sofern die aktuellen Steuersätze unverändert bleiben. Die Gesellschaft rechnet mit einem Cent Gewinn pro Portion. Zunächst sollen täglich 6.000 Portionen über den Tresen gehen, auch als „To Go“-Option im Mehrwegsystem. Sie werden an die Schulen in kommunaler Trägerschaft und ihre Horte ausgeliefert. Perspektivisch ist angedacht, ein Drittgeschäft aufzubauen, zum Beispiel auch Kitas, Altersheime oder Unternehmen zu versorgen.

Gespräche, wo die neue Großküche entstehen soll, werden bereits geführt. Fest steht: „Am Ende bedeutet dies auch, dass wir 75 Frauen und Männer eine Anstellung nach Tarif geben können“, so Bockhahn – je nachdem, ob die Bürgerschaft am 6. Dezember der Beschlussvorlage zustimmt.

Josefine Rosse



Essen soll Spaß machen.

Foto: © Thinkstock Images über Canva.com

3.600 Schülerinnen und Schüler sind aktuell für die Schulspeisung gemeldet. „Im Vergleich essen in Rostock derzeit sehr wenige Kinder Mittag in der Schule. In der Sekundarstufe eins sind es gerade einmal rund 20 Prozent, in der Sekundarstufe zwei etwa zehn Prozent“, verdeutlicht Bockhahn. Im Schnitt nutzen aktuell rund

25 Prozent der Kinder das Mittagessen-Angebot, landesweit liegt die durchschnittliche Beteiligung laut der Deutsche Gesellschaft für Ernährung in Mecklenburg-Vorpommern bei knapp 49 Prozent. „Vor dem Hintergrund, dass sich immer mehr Schulen für Ganztagskonzepte entscheiden, ist ein ausgewogenes, vollwertiges



**Mitteilungsblatt der
Hanse- und Universitätsstadt
Rostock**

Herausgeberin: Hanse- und Universitätsstadt Rostock, Die Oberbürgermeisterin
Presse- und Informationsstelle, Neuer Markt 1, 18055 Rostock, Telefon 381-1417,
Fax 381-9130, presse@rostock.de, www.staedtischer-anzeiger.de

Verantwortlich: Ulrich Kunze

Redaktion: Kerstin Kanaa (Leitung), Josefine Rosse

Layout und Druck: LINUS WITTICH Medien KG
Röbeler Straße 9, 17209 Sietow, Telefon 039931/57 90, Fax 039931/5 79-30
E-Mail: info@wittich-sietow.de, www.wittich.de

Auflage: 6.000 Exemplare

Erscheinung: monatlich

Bezugsmöglichkeiten:
Der Städtische Anzeiger ist kostenlos als Downloadlink-Newsletter nach vorheriger Anmeldung unter www.staedtischer-anzeiger.de zu beziehen. Druckexemplare liegen im Rathaus, Neuer Markt 1, sowie in den Ortsämtern zur kostenlosen Mitnahme aus. Nachfragen zu kostenpflichtigem Einzelbezug und Abonnement sind über die Linus Wittich Medien KG, Röbeler Straße 9, 17209 Sietow, Tel.: 039931 57-30, E-Mail: info@wittich-sietow.de, erhältlich. Änderungen werden vorher angekündigt. Redaktionsschluss ist eine Woche vorher.

Die Redaktion behält sich das Recht der auszugswweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder, Grafiken übernimmt der Verlag keine Gewähr.



LINUS WITTICH
Lokal informiert. Druck. Internet. Mobil.

124,5 Millionen Euro für Rostocks Kitas, Schulen und Sportstätten

Der städtische Immobiliendienstleister KOE plant für das kommende Jahr Investitionen in Höhe von mehr als 124 Millionen Euro. Dies geht aus dem Wirtschaftsplan 2024 des Eigenbetriebes hervor. Ein Schwerpunkt der Tätigkeiten liegt hierbei im Neubau und der Sanierung von Schulen, Kitas und Sportstätten.

Der größte Teil der Investitionen in den Bereichen Schule und Sport konzentriert sich auf vier Bauvorhaben: Die Teilsanierung der Berufsschule in der Hinrichsdorfer Straße, die Sanierung der Sporthalle in der Pablo-Picasso-Straße 43c, den Erweiterungsneubau des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums und die Sanierung des Schulgebäudes in der Maxim-Gorki-Straße 67.

Der Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock plant darüber hinaus unter anderem umfassende Maßnahmen für die Hundertwasser-Schule, die Heinrich-Schütz-Schule, die Jenaplan-Schule, den Sportplatz in der Pablo-Picasso-Straße, die Neptun-Schwimmhalle, die Sportanlage „Rote Erde“. Außerdem sind Hortneubauten im Stephan-Jantzen-Ring und im Taklerring geplant.

Im Bereich Verwaltung sind im

Wirtschaftsjahr 2024 Investitionen in Höhe von rund 45 Millionen Euro veranschlagt. Schwerpunkte sind die Sanierung des Wasserturms, der Neubau und die Sanierung der Feuerwache 1 in der Südstadt sowie die Rathausenerweiterung An der Hege.

Planung von Groß-Projekten schreitet voran

Ergänzend zu den dargestellten Einzelmaßnahmen weist der KOE Planungskosten aus. Die Planungskosten dienen der Vorbereitung von Projekten. Deutlich wird der Zusammenhang von Planungskosten im Planjahr und Investitionskosten der folgenden Jahre am Beispiel des Baugebietes „Groter Pohl“. Für den Neubau einer Schule, einer Sporthalle und eines Sportplatzes sind für das Jahr 2024 rund eine Million Euro Planungskosten eingestellt. Das voraussichtliche Gesamtvolumen der Baukosten für diese drei Projekte beträgt nach derzeitigem Stand zirka 76 Millionen Euro. Für den Neubau des Zentralen Betriebshofs am Westfriedhof entstehen im Jahr 2024 Planungskosten in Höhe von zwei Millionen Euro. Der Baubeginn ist für 2025 avisiert. Die geplante Investitionssumme liegt bei rund 47 Millionen

Euro. Ein drittes Beispiel stellt der Ersatzneubau für die Freiwillige Feuerwehr Groß Klein dar: Die Planungskosten im Jahr 2024 betragen 600.000 Euro, die Baukosten bis zur geplanten Übergabe Ende 2026 betragen mehr als zwölf Millionen Euro.

Zehn Millionen für die Instandhaltung

Für die laufende Instandhaltung seiner Immobilien rechnet der KOE im Jahr 2024 mit Ausgaben von gut zehn Millionen

Euro. Der größte Anteil entfällt mit 4,1 Millionen Euro auf den Bereich Schule.

Das Investitionsvolumen im Jahr 2024 von 124,5 Mio. Euro wird aus Fördermitteln (31,6 Millionen Euro), KOE-Eigenmitteln (12,9 Millionen Euro) und Krediten gedeckt. Einnahmen in Höhe von 72,8 Millionen Euro, zum Beispiel aus Mieten, sollen im Jahr 2024 Ausgaben in Höhe von 68,8 Millionen Euro entgegenstehen. Der KOE rechnet mit einem Gewinn von vier Millionen Euro.

Arndt Draheim



Die Feuerwache 1 in der Rostocker Südstadt wird in mehreren Bauabschnitten zu einem Zentrum für Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz umgebaut.

Foto: Eigenbetrieb KOE Rostock

Retro Gaming-Nachmittag im Makerspace Rostock

Die Stadtbibliothek Rostock lädt zum Retro Gaming-Nachmittag am Dienstag, 5. Dezember 2023, von 15 bis 18 Uhr ein. Das spannende Event findet im Makerspace Rostock im Lütten Kleiner Warnowpark in der Rigauer Straße 5 statt und richtet sich an Gaming-Enthusiasten im Alter ab zwölf Jahren. Eine Anmeldung ist nicht nötig, der Eintritt ist kostenfrei.

Beim Retro Gaming-Nachmittag haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, in die faszinierende Welt der Retro-Spiele einzutauchen und legendäre Konsolen wie NES, SNES, Dreamcast und PlayStation zu erleben. Außerdem werden

spannende PC-Game-Klassiker präsentiert. Außerdem werden Spiele-Klassiker wie „Super Mario Bros.“, „The Legend of Zelda“, „Worms“ und „Sonic the Hedgehog“ verfügbar sein. Der Retro Gaming-Nachmittag verspricht nicht nur spannende Unterhaltung, sondern bietet auch eine Gelegenheit, sich von den Wurzeln der Gaming-Kultur inspirieren zu lassen. Egal, ob man bereits erfahrene*r Gamer*in ist oder einfach nur neugierig auf die Anfänge der Gaming-Kultur: Dieses Event verspricht eine unvergessliche Reise in die Vergangenheit der Videospiele.

Weitere Informationen: www.stadtbibliothek-rostock.de

Der Makerspace Rostock ist eine Initiative der Stadtbibliothek Rostock in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit, Bildungs- und Kultureinrichtungen sowie Partnern der Medienbildung in Rostock.

Die Initiative ist Teil des Projektes „Chancen bilden“, das von der Deutschen Telekom Stiftung unterstützt wird. Ziel dieses Projektes ist es, Bildungsangebote in den Bereichen Mathematik, Informatik Naturwissenschaften und Technik für Kinder und Jugendliche zu entwickeln und schu-



Sega Dreamcast im Einsatz. Foto: Stadtbibliothek Rostock

liche sowie außerschulische Akteure in der Stadt und der Region Rostock miteinander zu vernetzen.

Planungen für städtischen Doppelhaushalt 2024/2025 liegen vor

Die Finanzplanung der Stadt für die Jahre 2024 und 2025 ist abgeschlossen. Darüber informiert Finanzsenator Dr. Chris von Wrycz Rekowski. „Wir können den Mitgliedern der Bürgerschaft nun ein Zahlenwerk zur Beschlussfassung vorlegen, das alle wichtigen Ausgaben in den kommenden beiden Haushaltsjahren absichert“, so der Senator. „Investitionen und freiwillige Aufgaben z.B. bei Kultur und Sport haben auch zukünftig höchste Priorität. Allerdings werden die Kosten in den pflichtigen Bereichen, vor allem bei der sozialen Sicherung, weiter steigen. Die Zeit der Haushaltsüberschüsse ist laut Planung leider vorerst vorbei. Wir werden dies nur vorübergehend durch Ersparnis aus den Vorjahren kompensieren können und müssen daher den Gürtel enger schnallen.“

Die Folgen der Corona-Pandemie, der Krieg in der Ukraine und die dadurch gestiegenen Kosten, aber auch neue gesetzliche Anforderungen, wachsende Aufwendungen für den Sozialbereich und steigende Zuschüsse an die kommunalen Betriebe führen dazu, dass die voraussichtlichen Einnahmen in den nächsten Jahren nicht mehr ausreichen werden, um die nötigen Ausgaben vollständig zu finanzieren. Für den Ausgleich der entstehenden erheblichen Defizite können zunächst die Überschüsse der Vorjahre verwendet werden. Auf längere Sicht würde ohne Gegenmaßnahmen aber auch wieder die Aufnahme sogenannter Kassenkredite erforderlich werden.

Die negative gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit schwachem Wachstum bei gleichzeitig hoher Inflation schlägt damit jetzt auf die Stadtkasse durch. Da die Überschüsse aus Vorjahren voraussichtlich bis Ende 2025 weitgehend aufgebraucht sein werden, müssen Maßnahmen geprüft und beschlossen werden, um dauerhaft die finanzielle Leistungsfähigkeit der Stadt zu sichern. Mit der Erarbeitung eines Haushaltssicherungskonzeptes ab 2026 wurde bereits im vergangenen Doppelhaushalt begonnen. Trotz der verschlechterten Rahmenbedingungen ist es der Verwaltung wichtig, bestehende Vorhaben und neue Projekte weiter zu ermöglichen. Hierfür wurden 125 Mio. Euro für Investitionsmaßnahmen im Haushaltsplan 2024 veranschlagt, 192 Mio. Euro für 2025. Finanziert werden sollen diese aus Fördermitteln und Zuweisungen Dritter sowie aus Kreditaufnahmen, außerdem im Fall des Theaterneubaus aus Grundstücksveräußerungen. Dazu Senator Dr. von Wrycz Rekowski: „Die Investitionen der Stadt in Hochbau, Tiefbau, Technik und IT sind nicht nur in der Sache geboten, sie sind auch eine wichtige Stütze der regionalen Wirt-

schaft in Zeiten schwacher Konjunktur. Auch deshalb halten wir an unseren ambitionierten Vorhaben fest. Die stark gestiegenen Zinsen machen Kreditfinanzierungen aber sehr teuer. Umso wichtiger ist, dass wir auch Eigenmittel für die Investitionen einsetzen und den laufenden Haushalt im Griff behalten.“

Bisher liegen vier der insgesamt sieben Bände des Haushaltsplanentwurfes mit insgesamt 1.555 Seiten vor, wobei die Daten ausschließlich digital verteilt werden. Die Zahlenwerke zu den Eigenbetrieben und Beteiligungsunternehmen folgen in den kommenden Wochen.

Nach ausführlichen Beratungen in den Ortsbeiräten und Ausschüssen ist die Beschlussfassung in der Januar-Sitzung der Bürgerschaft vorgesehen. Erst nach Bestätigung durch die Rechtsaufsichtsbehörde und mit Veröffentlichung der Haushaltssatzung kann der Haushalt in Kraft treten. Bis dahin gilt die so genannte vorläufige Haushaltsführung.

Eckdaten der Haushalte

Der Ergebnishaushalt bildet das wirtschaftliche Ergebnis ab im Unterschied zum Finanzhaushalt, der die Geldflüsse darstellt.

Ergebnishaushalt 2024 (2025)

Erträge: 897,5 (957,7) Mio. Euro

Aufwendungen: 942,6 (987,3) Mio. Euro

Finanzhaushalt 2024 (2025)

Einzahlungen: 865,1 (895,3) Mio. Euro

Auszahlungen: 872,9 (916,2) Mio. Euro

Investitionen

Schwerpunkte der kommunalen Investitionen liegen in den Bereichen Verkehrsanlagen und Mobilität, Wasserbauliche Anlagen, beim Rostocker Oval und sonstigen Projekten der Stadtentwicklung.

Ausgaben für Investitionen

2024: 125,4 Mio. Euro

2025: 191,9 Mio. Euro

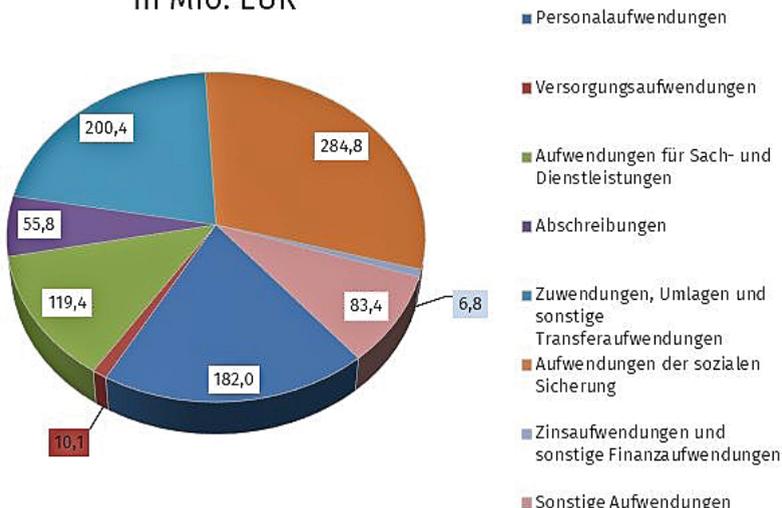
Soziale Sicherung

Wichtigster Bestandteil der kommunalen Transferleistungen sind Sozialtransfers. Darauf entfallen im Jahr 2024 insgesamt 23,3 Prozent der kommunalen Aufwendungen, im Jahr 2024 23,6 Prozent. Ausgaben zur sozialen Sicherung (ohne Kindertagesstätten)

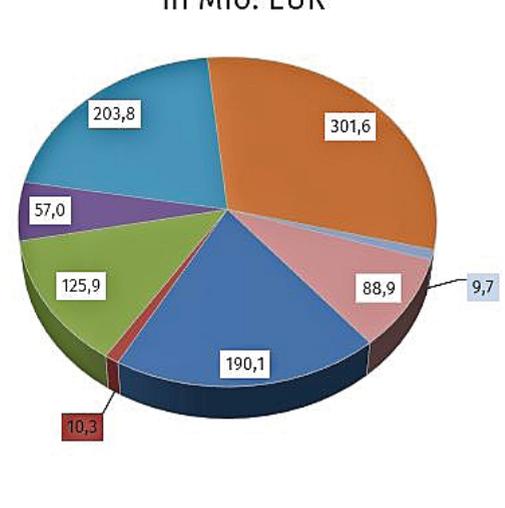
2024: 284,8 Mio. Euro

2025: 301,6 Mio. Euro

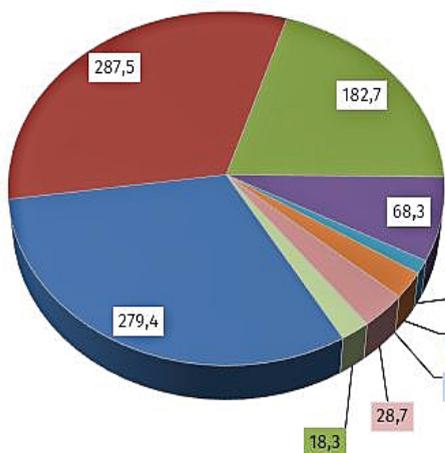
Aufwendungen 2024
in Mio. EUR



Aufwendungen 2025
in Mio. EUR



Erträge 2024 in Mio. EUR



■ Steuern und ähnliche Abgabe

■ Zuwendungen, allgemeine Umlagen und sonstige Transfererträge

■ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

■ Privatrechtliche Leistungsentgelte

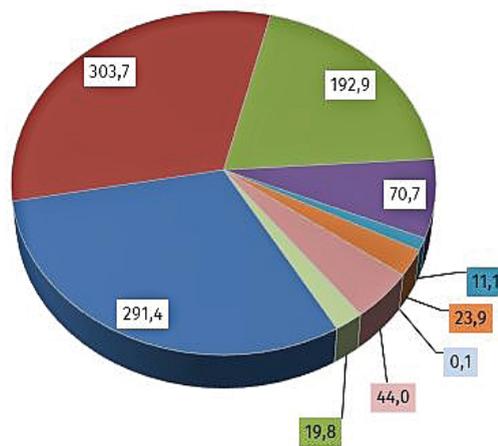
■ Kostenerstattungen und Kostenumlagen

■ Andere aktivierte Eigenleistungen

■ Zinserträge und sonstige Finanzerträge

■ Sonstige Erträge

Erträge 2025 in Mio. EUR



Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege
 2024: 121,6 Mio. Euro
 2025: 124,4 Mio. Euro

Freiwillige Leistungen

So genannte freiwillige Leistungen umfassen alle Leistungen und Ausgaben, zu denen die Kommune nicht durch Gesetze verpflichtet sind. Dazu zählen u.a. Ausgaben in den Bereichen Kultur, Sport und Stadtentwicklung.

2024: 71,4 Mio. Euro
 2025: 73,3 Mio. Euro

Verwaltung

In der Kernverwaltung werden im Jahr 2024 nur 13 zusätzliche Stellen neu eingerichtet. Für das Jahr 2025 ist ein Rückgang um 23 Stellen geplant. Bei der Finanzplanung werden die Tarifabschlüsse berücksichtigt, aber auch die Besetzungsquote. Mit Blick auf die Vorjahre und den demografischen Wandel wird von einer durchschnittlichen Besetzung von 90,1 Prozent der Stellen ausgegangen.

Stellenplan der Kernverwaltung

2024: 2.734 Stellen

2025: 2.711 Stellen

Personalkosten

2024: 208,6 Mio. Euro

2025: 217,1 Mio. Euro

Zuweisungen und Steuern

Die kommunalen Steuer-Einnahmen werden auch in den kommenden beiden Jahren leicht steigen. Wichtigste Quelle ist die Gewerbesteuer, gefolgt vom Gemeinde-Anteil an der Einkommensteuer.

Mit der Reform der Grundsteuer werden im Jahr 2025 neue Grundsteuerwerte festgestellt. Die künftige Grundsteuer soll aufkommensneutral gegenüber dem Jahr 2024 gestaltet werden und damit keine steigenden Einnahmen erzeugen.

Die Schlüsselzuweisungen sind der größte Teil des Finanzausgleichs und ein wichtiger Beitrag zur Erfüllung aller Gemeinde- und Kreisaufgaben durch die Stadtverwaltung.

Steuereinnahmen

2024: 269,9 Mio. Euro

2025: 281,8 Mio. Euro

Zuweisungen aus dem Finanzausgleich

2024: 165,1 Mio. Euro

2025: 179 Mio. Euro

„Weiße Weihnachten“ auch in diesem Jahr?

Statistische Nachrichten werten Feiertagswetter aus

Gibt es in Rostock in diesem Jahr - so wie es angeblich früher immer war - weiße Weihnachten? Die Kommunale Statistikstelle kann zwar keine Wettervorhersagen liefern. Aber eine Analyse der Angaben des Deutschen Wetterdienstes für den 24. Dezember der vergangenen 30 Jahre zeigt, dass Erinnerungen manchmal auch trügen können: Seit 1992 gab es an Heiligabend lediglich sieben Mal eine messbare Schneedecke. Und nur dreimal davon überschritt die Schneedecke die Drei-Zentimeter-Marke.



Winter in Rostock: Blick durch die Stadtmauer auf das Kloster zum Heiligen Kreuz. Foto: Fotoagentur nordlicht

Nähere Informationen zur aktuellen Entwicklung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock sind in der Publikation „Statistische Nachrichten III. Quartal 2023“ zu finden und neben vielen weiteren Publikationen der Kommunalen Statistikstelle kostenfrei im Internet unter der Adresse www.rostock.de/statistik (Rubrik „Veröffentlichungen“) als Download abrufbar.

Freiwillig. Stark! Ehrenamt in Rostock – Gemeinsam für mehr Miteinander

Kinderherzen müssen strahlen

Sandra Damm hilft „hauptamtlich“ ehrenamtlich im Fischkutter e. V.

Ehrenamt verbindet Menschen. In einer Stadt wie Rostock spielt das ehrenamtliche Engagement eine entscheidende Rolle für das soziale Gefüge, es ist das Herzstück einer lebendigen Gesellschaft, schließlich trägt es dazu bei, die Lebensqualität der Einwohnerinnen und Einwohner zu verbessern. Ehrenamtliche leisten wertvolle Arbeit in verschiedenen Bereichen wie Bildung, Gesundheit, Kultur und Umweltschutz, teilen ihre Zeit, ihr Wissen und ihre Energie, um anderen zu helfen. Auf Initiative vom Amt für Sport, Vereine und Ehrenamt möchten wir die stillen Alltagsheldinnen und -helden zu Wort kommen lassen – in unserer neuen Porträtserie „Freiwillig. Stark! Ehrenamt in Rostock – Gemeinsam für mehr Miteinander.“

Sandra Damm hat heute einen guten Tag. Den Rollstuhl kann sie stehen lassen, die Schmerzen halten sich in Grenzen. Der Spielraum füllt sich allmählich. Davor stapeln sich Kinderschuhe und Schulranzen. Über den Kickertisch rollt die kleine weiße Kugel. „Tor“, ruft ein Mädchen begeistert, während sie um ihre eigene Achse tanzt. Zwei Erstklässlerinnen spielen mit bunten Luftballons, wirbeln sie wild durch die Luft, während sich ein kleiner Junge mit strohblonden Locken aus einem Stapel bedruckter Blätter ein Ausmal-Bild aussucht. Sandra Damm sitzt inmitten von Legosteinen und -platten am Boden. Sie trägt einen blauen Hoodie, auf dem in großen Lettern „Fischkutter“ steht und darunter ihr Name. Es war ein Geschenk des Vereines. Ein Geschenk, auf das sie stolz ist.



Jeden Tag verstärkt Sandra Damm ehrenamtlich das Team vom Verein Fischkutter. Foto: Josefine Rosse

Ein Anker in schweren Zeiten

2013 ist Sandra Damm aus dem Landkreis nach Rostock gezogen. Ihr ältester Sohn war damals gerade drei Jahre alt. Bei einem Spaziergang entdeckte sie den Aushang für die „Rasselbande“, ein Spieltreff für Kleinkinder in der evangelischen Kirchengemeinde Toitenwinkel. Dies war ihre erste Begegnung mit den Menschen, die Jahre später zu Freunden geworden sind. Sieben Ehrenämter übt Sandra Damm inzwischen in der Kirchengemeinde aus. Sie ist da. Immer. Ganz verlässlich. „Wenn es meine Erkrankung zulässt“, sagt sie. An fünf Tagen in der Woche ist sie Teil des offenen Kinder- und Jugendtreffs, der durch den Fischkutter e.V. organisiert wird. Sie ist seit mehreren Jahren „hauptamtlich“ ehrenamtlich tätig und unterstützt das Team mindestens sechs Stunden am Tag. Der Kinder- und Jugendtreff ist montags bis freitags geöffnet, ermöglicht den Kindern und Jugendlichen ab der ersten Klasse ein warmes Mittagessen und anschließend

Hausaufgabenhilfe und Spielzeit. Auf dem weitläufigen Gelände können sie bolzen, klettern, Basketball und Volleyball spielen oder sich auf dem Trampolin auspowern. „Kinderherzen müssen strahlen. Mir gibt es Kraft, den Kindern Freude zu schenken, mit ihnen zu spielen, für sie da zu sein und wenn sie mir sagen, dass es schön ist, dass es mich gibt.“ Unzählige selbstgemalte Bilder hängen an ihrem Kühlschrank zu Hause. „Der Fischkutter ist mein Anker in schweren Zeiten, hier finde ich Geborgenheit, hier finde ich Hoffnung. Die Kinder sind meine Motivation. Ich sehe sie heranwachsen, trockne Tränen und lache mit ihnen. Es gibt nichts Schöneres“, so die 42-Jährige.

Das Ehrenamt schließt die Lücken

Als vor zehn Jahren bei Sandra Damm mehrere rheumatische Erkrankungen diagnostiziert wurden, war sie ans Bett gefesselt. „Ich habe mich aus dem Liegerollstuhl herausgekämpft, auch wegen der Kinder“, erklärt die zweifache Mutter. „Nach einem Schub geht es mir manchmal schlechter, dann bewege ich mich im Rollstuhl. Das geht hier gut, weil das Gelände so geräumig ist.“ Der Fischkutter e.V. wurde 1998 gegründet. Seit diesem Jahr koordiniert Philipp Schnabel die Belange des Vereines. Er ist seit acht Jahren in der Kirchengemeinde engagiert und der einzige Pädagoge vor Ort. Über jede Unterstützung zeigt er sich dankbar. „Das, was Sandra hier leistet, ist mit nichts aufzuwiegen. Ohne ihren unermüdlichen Einsatz könnten wir den Kindern nicht die Aufmerksamkeit schenken, die sie verdienen.“ Im Durchschnitt nehmen 35 Kinder täglich die Angebote des Fischkutters wahr. Die Kinder können kommen und gehen wann immer sie wollen und jederzeit Freunde mitbringen. Die meisten von ihnen sind in Dierkow und Toitenwinkel Zuhause und steuern den Fischkutter direkt nach der Schule an.

Die Arbeit des Vereines trägt sich zu 98 Prozent aus Spenden. „Wir haben jetzt eine zweite Pädagogenstelle ausgeschrieben, wissen aber noch nicht, wie wir diese langfristig finanzieren können“, erklärt Philipp Schnabel. Praktikanten, Bundesfreiwillige und Ehrenamtliche wie Sandra Damm schließen die Lücken – dort, wo es geht.

Josefine Rosse



Im Fischkutter bekommen die Kinder nach der Schule ein warmes Mittagessen, sie treffen Freunde, können spielen und sie erhalten Unterstützung bei den Hausaufgaben. Foto: Josefine Rosse

Angebote der Obdachlosen-Hilfe im Winter

Projekt „Housing First“ schafft Perspektiven

Wie können obdachlose Menschen in Rostock eine Wohnung erhalten? Um diese Frage ging es Anfang November bei einem Fachtag „Housing First“ des Amtes für Soziales und Teilhabe. In Umsetzung eines Beschlusses der Bürgerschaft hatte Senator Steffen Bockhahn die zuständigen Fachbereiche beauftragt zu prüfen, welche Rahmenbedingungen geschaffen werden müssen, um obdachlose Menschen wieder eine feste Bleibe zu ermöglichen. „Wir wollen von Erfahrungen bereits erfolgreich umgesetzter Projekte profitieren, Möglichkeiten ausloten und mögliche Partner vernetzen helfen“, so der Senator. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung, der Obdachlosenhilfe, der Wohnungswirtschaft, der Zivilge-

sellschaft und Betroffene haben sich darüber ausgetauscht, wie dieses Vorhaben langfristig gelingen kann. Nach Darstellung der Fakten zur Obdachlosen- und Wohnungslosenhilfe in Rostock durch das Amt für Soziales und Teilhabe berichteten Vertreter*innen des Bundesverbands „Housing First e.V.“ von ihren Erfahrungen aus Berlin. Die Erkenntnisse aus den Diskussionen und Workshops fließen nun in ein Konzept ein, das der Bürgerschaft im kommenden Jahr vorgelegt werden soll.

Rund 233 Menschen leben in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock ohne einen festen Wohnsitz. Hinzu kommt eine Dunkelziffer derer, die keine Hilfe annehmen möchten, die sich auf der Durchreise befinden oder die aus ande-

ren Gründen statistisch nicht erfasst werden. „Wir können in Rostock sagen: Niemand muss auf der Straße leben“, unterstreicht Senator Steffen Bockhahn. „Aber wir brauchen auch Solidarität und Miteinander. Diese Menschen brauchen unsere Hilfe und nicht Verachtung!“

Insbesondere in den Wintermonaten werden Unterbringungen wie das Nachtsyl oder Begegnungsstätten von freien Trägern stärker nachgefragt. „Im Stadtbild haben wir im Verhältnis zu anderen Großstädten weniger sichtbare Obdachlosigkeit“, so Anika Leese, Leiterin des Amtes für Soziales und Teilhabe. „Bei unserer täglichen Arbeit zeigt sich, dass die Wohnungslosen zuallererst stabile Wohnverhältnisse brauchen, damit sie



Senator Steffen Bockhahn.

Foto: Kristina Becker - photovisionen

wieder einen geregelten Tagesablauf entwickeln und sich im zweiten Schritt um Probleme wie Suchterkrankungen kümmern können.“

Video-Statement von Senator Bockhahn zur Rostocker Obdachlosenhilfe im Winter unter www.youtube.com/watch?v=hq0Y279GEGY



Anlaufstellen für Obdachlose in den Wintermonaten

Amt für Soziales und Teilhabe, J.-Nehru-Str. 33, 18147 Rostock
Nachtsyl für Männer (18 bis 7 Uhr), Am Güterbahnhof 22, 18055 Rostock
Nachtsyl für Frauen (18 bis 7 Uhr), Rahnstädter Weg 36b, 18069 Rostock
Begegnungsstätte „Bahnsteig 1“ der Volkssolidarität, Budapeststr. 7, 18057 Rostock
Integratives Betreuungszentrum, Diakonie Rostocker Stadtmission e. V., Rahnstädter Weg 36b, 18069 Rostock
Obdachlosenhilfe gGmbH, Albert-Schweitzer-Str. 26, 18147 Rostock
Charisma e. V. – Verein für Frauen und Familien, Henrik-Ibsen-Str. 20, 18106 Rostock
Tagesaufenthalt „Wärmestübchen“ für Menschen ohne Obdach, Diakonie Rostocker Stadtmission, Am Güterbahnhof 22, 18055 Rostock

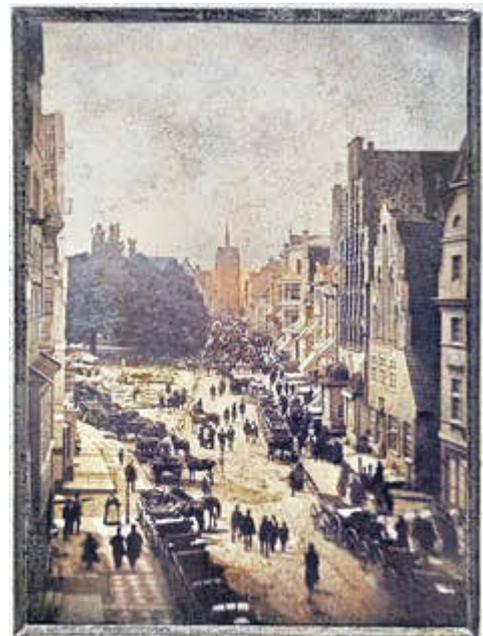
Kulturhistorisches Museum zeigt Ausstellung

„Die Kröpeliner Straße. Drei Straßen in einer.“

Mit der Sonderausstellung „Die Kröpeliner Straße. Drei Straßen in einer“ holt das Kulturhistorische Museum Rostock eine der bekanntesten und beliebtesten Straßen Rostocks in das Museum. Die Kröpeliner Straße zwischen dem Neuen Markt und dem Kröpeliner Tor ist der Inbegriff des Rostocker Stadtzentrums. Die Fußgängerzone mit Läden, Cafés und Veranstaltungen zieht Tausende zum Einkaufen, Bummeln oder Arbeiten an.

Sie trägt in der gesamten Länge erst seit 1961 diesen Namen. Sie besteht eigentlich aus drei eigenständigen Straßen. Jeder dieser Abschnitte hat bis heute einen eigenen Charakter. Die Straße war in ihrer langen Geschichte Handelsweg, Marktplatz, Verkehrsachse, Promenade, Einkaufsstraße und Repräsentationsort. Die Ausstellung nimmt die Geschichte dieser vielfältigen Straße in den Blick. Sie berichtet über ihre Teile: die Blutstraße, den Hopfenmarkt und die Kröpeliner Straße und den Wandel der Straße. Großformatige Panoramen in der Ausstellung laden ein zu einem Bummel durch eine geschichtsträchtige und vielfältige Straße.

Informationen: www.kulturhistorisches-museum-rostock.de



Blick auf den früheren Hopfenmarkt und das Kröpeliner Tor.
Foto: Kulturhistorisches Museum Rostock

Das grüne Tor zur Innenstadt

Sanierung des Rosengartens ist abgeschlossen

Die Bauzaunfelder, die den Rosengarten seit Ende September 2022 einrahmten, sind nun abgebaut. Die gesamte Parkanlage ist damit wieder für die Öffentlichkeit zugänglich.

Der heutige Zustand des Rosengartens ist das Ergebnis mehrerer Umgestaltungsphasen seit der ersten Gestaltung als Schmuckanlage im Jahr 1880/81. Durch den Bedeutungsverlust von Festungswerken als Verteidigungsanlagen wurden im 19. Jahrhundert die Wälle abgetragen und für die Öffentlichkeit als Park hergerichtet. Die Schmuckanlage des Rosengartens und der benachbarte Steintor-Platz erinnern noch heute an das gesellschaftliche Leben des späten 19. Jahrhunderts und ist nach wie vor beliebter Dreh- und Angelpunkt.

Durch die intensive Nutzung der Parkanlage und auftretender Extremwetterereignisse der letzten Jahre war eine Sanierung der Anlage notwendig. Zudem sollen die neuen Wohnhäuser in der August-Bebel-Straße eingebunden werden, um ein Gesamtensemble entstehen zu lassen. Mit Beginn der Arbeiten erfolgten Rodungs- und Pflegemaßnahmen, um die Standortbedingungen zu optimieren. Im Zuge der Maßnahme wurden die Vegetationsflächen aufgewertet. Neben 3.000 m² Rasenfläche wurden rund 4.200 Rosen, 200 Hochstammrosen, 9.700 Stauden und 4.800 Hecken gepflanzt und über 6.000 Blumenzwiebeln mit Frühblüher gesteckt. Die Rosenstämmchen schmücken vor allem den mittleren Bereich. 18 neue Linden reihen



Der Rosengarten wurde für mehr als vier Millionen Euro denkmalgerecht saniert.

Foto: Presse- und Informationsstelle

sich in die Hauptwege ein. Etwa 4.400 m Wasserleitungen und etwa 7.500 m Tröpfchenbewässerungsleitungen statten die neue Bewässerungstechnik und den ebenfalls sanierten zentralen Brunnen aus. Damit ist gewährleistet, zukünftig die Pflanz- und Rasenflächen zu versorgen. Auf den Mauern der Hochbeete an der Steinstraße erstrecken sich insgesamt 18 Meter Sitzauflagen. Außerdem wurden die Denkmale im Rosengarten erneuert oder das Pogge-Denkmal betreffend an neuer Stelle errichtet. Außerdem wurden zwei Informationstafeln zum Rosengarten jeweils westlich und östlich an den Zugängen installiert.

Besondere Herausforderungen waren die starken Baumverwurzelungen, die eine Umplanung der östlichen Hochbeete notwendig machten. Zu Beginn

der Baumaßnahmen mussten die in den Rosenbeeten lebenden Sandbienen umquartiert werden und sind nun in der Nähe der Skateranlage in der August-Bebel-Straße zu finden. Eine heikle Angelegenheit bildeten die Munitionssondierungsarbeiten für den Schacht der Brunnentechnik, die jedoch ohne Vorkommnisse abgeschlossen wurden. Überraschend war der Fund eines alten Luftschutzbunkers im östlichen Bereich. Dieser wurde mittlerweile zu einem Fledermausquartier umgestaltet. Nach der Dreiwallbastion bildet die Umgestaltung des Rosengartens den Abschluss der Erneuerung der Wallanlagen. Als grünes Bindeglied zwischen Innen- und Steintorvorstadt erfährt gerade der Rosengarten einen hohen Erholungswert für Einheimische und Touristen und erfreut sich

großer Beliebtheit. Der Rosengarten ist ein Kultur- und Gartendenkmal und wirkt sich positiv auf das Stadtklima aus.

Die Planung erfolgte durch Hannes Hamann Landschaftsarchitekten. Die Bauarbeiten wurden durch die Rostocker Galabau GmbH realisiert. Die Rostocker Gesellschaft für Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau mbH (RGS) betreute den gesamten Prozess im Auftrag der Stadt Rostock. Die Kosten für die Sanierung des Rosengartens belaufen sich auf etwa 4,26 Mio. Euro. Davon flossen ca. 2,66 Mio. Euro Städtebaufördermittel in die Baumaßnahme.

Rostocker Gesellschaft für Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau mbH

Die Umgestaltung des Rosengartens in Zahlen und Fakten

Gesamtkosten: ca. 4,26 Mio. Euro
Städtebaufördermittel: ca. 2,66 Mio. Euro
(je ca. 0,89 Mio. Euro Stadt/Land/Bund)
Anteil der Stadt: ca. 2,49 Mio. Euro
Bauzeit: 09/2022 bis 10/2023

Beteiligte Ämter: Amt für Stadtgrün, Naturschutz und Friedhofswesen; Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen; Tiefbauamt; Amt für Umweltschutz; Kataster-, Vermessungs- und Liegenschaftsamt

Beteiligte Firmen: Hannes Hamann Landschaftsarchitekten; Rostocker Galabau GmbH

Anzahl neugepflanzter Linden: 18

Anzahl Rosen: 4.200

Anzahl Hochstammrosen: 200

Anzahl Staudenpflanzen: 9.700

Anzahl Heckenpflanzen: 4.800

Anzahl Blumenzwiebeln mit Frühblüher: 6.000

Rasenfläche: ca. 3.000 m²

Länge Leitungssystem Bewässerung: ca. 4.400 m Wasserleitungen, ca. 7.500 m Tröpfchenbewässerungsleitungen

Länge neuer Hochbeete: ca. 140 m

Bänke, Sitzbankauflagen: 22 Bänke, ca. 18 m Bankauflagen

Herausforderungen: Fund eines alten Luftschutzbunkers; Umgestaltung zum Fledermausquartier, Baumverwurzelungen; Umplanung der östlichen Hochbeete; Umquartierung von Sandbienen; Munitionssondierungsarbeiten für Schacht für Brunnentechnik

Volkshochschule im Dezember

Politik, Gesellschaft, Umwelt

Gewaltfreie Kommunikation für Fortgeschrittene

Kurs (Vorkenntnisse im Bereich der Gewaltfreien Kommunikation) am 1. und 2. Dezember (Freitag von 16.30 bis 20 Uhr, Samstag von 9 bis 13.45 Uhr), Entgelt: 50 Euro

Kultur, Gestalten

Nähen – Weihnachten als Anlass zum Nähen

Kurs am 1. und 2. Dezember (Freitag von 16.30 bis 19.30 Uhr, Samstag von 9.30 bis 14.30 Uhr), Entgelt: 50 Euro

Aquarellmalerei – Kinder auf dem Karussell

Kurs am 1. und 2. Dezember (Freitag von 17 bis 18.30 Uhr auf dem Universitätsplatz, Samstag von 10 bis 17 Uhr in der vhs Rostock), Entgelt: 38,50 Euro

Grundlagen der Fotografie – Fotografieren bei Dunkelheit

Kurs ab 4. Dezember (montags von 16.30 bis 18 Uhr), 3 x 2 Kursstunden, Entgelt: 30 Euro

Gesundheit

Stressmanagement – Stress lass nach

Online-Kurs ab 8. Dezember (freitags von 18.30 bis 20 Uhr), 7 x 2 Kursstunden, Entgelt: 80 Euro

Essen nach den vier Jahreszeiten – Winter

Kurs am 19. Dezember, (Dienstag von 17 bis 18.30 Uhr), Entgelt: 9 Euro

Arbeit und Beruf

SAP-Grundlagen: Navigation

Online-Kurs am 8. und 9. Dezember (Freitag von 13 bis 18 Uhr, Samstag von 9 bis 16.15 Uhr), Entgelt: 315 Euro

Grundbildung

Lesen und Schreiben

von Anfang an und auf unterschiedlichen Niveaustufen für Erwachsene mit Deutsch als Muttersprache
Informationen unter Tel. 0381 381-4326
Sofern kein anderer Ort angegeben ist, finden die Veranstaltungen in der Volkshochschule Rostock, Am Kabutzenhof 20 a, 18057 Rostock, statt.

Anmeldung und weitere Informationen:

Tel. 0381 381-4300

E-Mail: vhs@rostock.de

www.vhs-hro.de

Silvesterkonzerte im Barocksaal



Blick in den Barocksaal.

Foto: KOE Rostock

Auch in diesem Jahr werden zum Jahreswechsel wieder festliche Konzerte im Rostocker Barocksaal erklingen. Am 30. Dezember 2023 um 19 Uhr leitet ein „Vor-Silvester“-Klavierkonzert mit dem Rostocker Pianisten Philipp Thönes und dem international bekannten Klavier-Duo Olha Chipak & Oleksiy Kushnir die Jahresendkonzerte ein. Am 31. Dezember 2023 finden um 17 und um 20 Uhr im Barocksaal festlich-heitere Silvesterkonzerte statt. Gestaltet werden

sie von Anna Krasnoselskaya/ Sopran, Susanne Wild/ Mezzosopran, Gevorg Genosyan/ Bariton, Bernhard Leube/ Bass, Sofya Salauyova/ Violine, Julian Kushnir/ Klarinette und Olha Chipak & Oleksiy Kushnir/ Klavier. Matthias Siewert führt als Moderator durch das Programm.

Vorverkauf:
Pressezentrum,
Richard-Wagner-Str. 1 A
Tel. 0381 4917922 oder
[unter mvticket.de](http://unter.mvticket.de)

Karneval im Rathaus

Am 11. November 2023 pünktlich um 11.11 Uhr büßte Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger den Rathausschlüssel ein. Damit wurde auch in Rostock die fünfte Jahreszeit eröffnet. Es waren die Rheinländer*innen, die den

Karneval zu Beginn der 1930er Jahre mit nach Mecklenburg brachten und hier Karnevalsvereine gründeten. Der Rostocker Karneval Club e. V. als größter Karnevalsverein in der Stadt feiert in diesem Jahr sein 33-jähriges Bestehen.



Die Narren sind los.

Foto: Joachim Kloock

Wie wappnet sich Rostock gegen den Klimawandel?

Uni im Rathaus zu dem Thema „Rostock unter Wasser oder ohne?“

Es ist der 20. Oktober 2023. Sturm drückt Wassermassen von der Küste ans Land. Es kommt zur Überschwemmungen. Die Rostocker Heide verliert rund zwei Hektar Waldfläche. Die Küstenlinie geht teils um 20 Meter zurück. „Extremwetterereignisse nehmen zu. Hitze, Starkregen und Sturmfluten beschäftigen uns in den letzten Jahren sehr intensiv“, sagt Rostocks Umweltsenatorin Dr. Ute Fischer-Gäde. „Als Stadt stellen wir uns der Aufgabe, mit dem Klimawandel umzugehen. Wir erarbeiten Konzepte und setzen konkrete Maßnahmen um. Hierzu zählen Entwässerungsleitachsen, Hochwasserschutz wie der Bau von Bühnen ebenso wie das Pflanzen klimaresilienter Bäume. Damit wir uns den Herausforderungen stellen können, braucht es einen fachlichen Austausch.“

Wie sich die Hanse- und Universitätsstadt gegen den Klimawandel wappnet, ist Thema der nächsten Diskussionsrunde bei „Uni im Rathaus“. Am 30. November 2023 debattieren Rostocker Wissenschaftler und Abwasserexperten mit Umweltsenatorin Dr. Ute Fischer-Gäde unter der Überschrift „Rostock unter Wasser oder ohne?“ über die Folgen von Starkregen, Dürre und einem steigenden Meeresspiegel. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr in der Rathauhalle und ist kostenfrei.

Sturmfluten und steigende Pegel von Warnow und Ostsee



Entwurzelte Bäume, zurückgedrängte Küstenlinie: Während der Oktober-Sturmflut verliert die Rostocker Heide rund zwei Hektar Waldfläche. Foto: Thomas Eisenack

drohen auch in Zukunft städtische Uferbereiche zu überschwemmen. Ausbleibende Niederschläge wiederum trocknen in Hitzesommern den Boden aus - mit gravierenden Folgen für Mensch und Natur. „Wir sehen eine starke Verschiebung der Saisonalitäten. Wir werden den meisten Niederschlag des Jahres in den Wintermonaten bekommen und im Sommer wird es sehr trocken sein. Die Stadt wird sich aufheizen und das Stadtgrün wird massiv darunter leiden“, verdeutlicht Prof. Jens Tränckner, Lehrstuhlinhaber für Wasserwirtschaft an der Universität Rostock. Hinzu kommt, dass sintflutartige Regenfälle schnell die städtischen Abwassersysteme überlasten. „Wir rechnen damit, dass pro Jahrzehnt der Meeresspiegel um etwa zehn Zentimeter ansteigen wird. Wenn das Meer in

die Kanalisation eindringt, hat dies weitreichende Folgen“, so Tränckner.

Wie ist also mit steigenden Pegeln von Ostsee und Warnow umzugehen? Und wie wie könnte Regenwasser langfristig gespeichert und in Dürreperioden genutzt werden? Die Folgen des Klimawandels für die Rostocker Siedlungsentwässerung erforschen Wissenschaftler*innen der Universität Rostock Hand in Hand mit der Hanse- und Universitätsstadt Rostock sowie örtlichen Unternehmen der Wasserwirtschaft. Gemeinsames Ziel ist unter anderem der langfristige Umbau der aktuell noch ableitungsdominierten Kanalnetze – für eine „blaugrüne Schwammstadt“ Rostock, die Regenwasser nachhaltig speichert und eine hohe Gewässer- und Lebensqualität sichert.

Am 30. November diskutieren Dr. Ute Fischer-Gäde, Prof. Jens Tränckner, Nils Goldammer vom Regionalversorger Nordwasser GmbH und Sven Schmeil vom Amt für Umwelt- und Klimaschutz über „Rostock unter Wasser oder ohne?“.

Uni im Rathaus: Für alle, die es einfach wissen wollen!

Unter diesem Motto kommen Wissenschaftler*innen der Universität Rostock mit interessierten Rostocker*innen regelmäßig ins Gespräch. Im Rostocker Rathaus stellen sie aktuelle Forschungsthemen und Erkenntnisse vor: informativ, verständlich und kontrovers jeweils an einem Donnerstag im Monat.

Die Gesprächsreihe wird von der Interdisziplinären Fakultät an der Universität Rostock gemeinsam mit der Hanse- und Universitätsstadt Rostock organisiert. Der Eintritt ist frei.

Weitere Uni im Rathaus-Termine (jeweils um 18 Uhr in der Rostocker Rathauhalle):

11. Januar 2024:

Mäuse für Menschen?
Tierversuche und Tierschutz für den medizinischen Fortschritt

25. Januar 2024:

Mehr Müll fürs Klima?
Entsorgung von Abfällen - Umweltproblem versus Ressourcenschutz

22. Februar 2024:

Liebevoll umsort von KI?
Künstliche Intelligenz in Medizin und Pflege

UNI IM RATHAUS
Für alle, die es einfach wissen wollen





ROSTOCK UNTER WASSER ODER OHNE?

Wie wappnet sich die Hanse- und Universitätsstadt gegen den Klimawandel

UTE FISCHER-GÄDE
Senatorin für Infrastruktur, Umwelt und Bau der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

NILS GOLDAMMER
Seitendirektionsleiter Verfahrenstechnik, Nordwasser GmbH

SVEN SCHMEIL
Abteilungsleiter Wasser und Boden, Amt für Umwelt- und Klimaschutz Rostock

JENS TRÄNCKNER
Professor für Wasserwirtschaft, Universität Rostock



AM 30.11. UM 18 UHR

RATHAUSHALLE ROSTOCK, DER EINTRITT IST FREI

Die Veranstaltungsbücherei der Interdisziplinären Fakultät der Universität Rostock in Kooperation mit der Hanse- und Universitätsstadt Rostock
www.uni-rostock.de/uni

Rathaus-Baufeld gibt archäologische Schätze frei

Wurde das älteste Steinhaus der historischen Mittelstadt entdeckt?

Auf dem Baufeld für die Rathausenerweiterung graben sich die Archäologen immer weiter in die Rostocker Vergangenheit hinein.

Nachdem an der Kleinen Wasserstraße im Sommer dieses Jahres sehr gut erhaltene Holzkellerwände und wertvolle Lüsterware entdeckt wurden, hat das Team um Grabungsleiter Dr. Jörg Ansorge nun erneut einen überraschenden Fund gemacht: „Unter dem Kellerfußboden des Hauses An der Hege 8 haben wir die Überreste eines ungewöhnlichen Gebäudes gefunden“, erklärt Ansorge und ergänzt: „Anders als die Giebelhäuser in der Nachbarschaft handelt es sich hierbei wohl um ein Traufenhaus.“ Die eigentliche Überraschung besteht in der Verwendung scharrierter Backsteine für die Kellerwände, die vereinzelt zwischen den Feldsteinen vermauert sind. Die Ziegel wurden seinerzeit vor dem Brennen mit dekorativen ‚Kammstrichspuren‘ versehen, um dem Backstein das Aussehen eines widerstandsfähigen Natursteins zu verleihen. Dieser Handwerksbrauch deutet auf eine Entstehung am Ende der Romanik, zu Beginn der Backsteingotik, hin. Und damit könnte es sich tatsächlich um das älteste Steinhaus der damaligen Rostocker Mittelstadt handeln. „Eigentlich wurden in dieser Zeit zwischen 1230 und 1250 nur Holzhäuser gebaut“, erläutert Dr. Ansorge. Fest steht außerdem, dass der Feldsteinkeller dieses Hauses



Die Luftaufnahme zeigt die Keller der Häuser An der Hege 9, 8 und 7.

Foto: Dr. Jörg Ansorge

tiefer liegt als bei den anderen Häusern in der Umgebung.

Nässe erschwert die Grabungen

Herausfordernd bleibt die teils extreme Hanglage des Baufelds. Höhenunterschiede von drei bis vier Metern auf fünf Metern Länge sind nicht ungewöhnlich. Hinzu kommt nass-

kaltes Wetter. „Hinter uns liegt der drittnasseste Oktober seit Beginn der Wetteraufzeichnungen“, sagt der Grabungsleiter. „Das macht die Grabung extrem arbeitsintensiv.“ Der Hangbereich sei jedoch der Schlüssel, um die sogenannte naturräumliche Situation zum Beginn der Besiedlung der Mittelstadt zu verstehen. Insbesondere stellt sich die Frage,

wann und wie der Hang terrassiert und in Nutzung genommen wurde. Hier finden sich an den Grundstücksgrenzen Latrinenschächte, aber auch Holz- und Backsteingebäude in enger zeitlicher Reihenfolge sowie zahlreiche Lehmentnahmegruben, die nach dem großen Stadtbrand von 1677 zur Baustoffgewinnung angelegt wurden.

Arndt Draheim

1. Adventsingens in Reutershagen am 3. Dezember

Der Ortsbeirat Reutershagen lädt ein

Der Ortsbeirat Reutershagen lädt herzlich zum 1. Adventssingen am ersten Adventssonntag, 3. Dezember 2023, von 16 bis 17.30 Uhr auf dem Markt Reutershagen ein. Der Sänger und Entertainer Danny Buller wird das gemeinsame Singen musikalisch leiten und unterstützen. Für warme Getränke und Weihnachtssnacks ist ebenso gesorgt wie für vorweihnachtliche Tannenbaum-Dekoration durch das Stadtforstamt Rostock. Und natürlich kommt auch der Weihnachtsmann auf den weihnachtlich geschmückten Markt und hat sogar kleine Geschenke dabei.



PU- bzw. PUR-Schaumdosen richtig entsorgen

Kostenlose Abgabe ab jetzt auf den Rostocker Recyclinghöfen

Gebrauchte Polyurethan-Schaumdosen, besser bekannt als PU- bzw. PUR-Schaumdosen, können jetzt auch auf den Rostocker Recyclinghöfen kostenfrei abgegeben werden. Sie werden in gesonderten Behältern gesammelt und anschließend hochwertig recycled. Den Verwertungsprozess übernimmt die PDR Recycling GmbH + Co KG, ein darauf spezialisiertes, deutschlandweit agierendes Unternehmen.

Dieses besondere Angebot der Hanse- und Universitätsstadt Rostock in Kooperation mit der Stadtentsorgung Rostock GmbH gilt nicht nur für Rostocker Privatpersonen, sondern auch für Gewerbetreibende. Fragen dazu beantworten geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Recyclinghöfen bzw. über den Kundenservice der Stadtentsorgung Rostock GmbH unter Tel. 0381 4593-oder E-Mail: service@stadtentsorgung-rostock.de.

Mit der neuen Rückgabemöglichkeit wird ein hochwertiges Recycling der in PU-Schaumdosen ebenfalls enthaltenen Kunststoffe wie Metallen, Kunststoffen und Polyol in effektiven Stoffkreisläufen unterstützt und das Klima entlastet. Damit leistet die Hanse- und Universitätsstadt Rostock in Zusammenarbeit mit der Stadtentsorgung Rostock GmbH einen weiteren kleinen, aber wichtigen Beitrag zum Umwelt-, Ressourcen- und Klimaschutz.

In Deutschland werden jährlich rund 25 Millionen Dosen mit Montageschaum (Polyurethan- bzw. PU-Schaum) verarbeitet. PU-Schaumdosen werden sowohl im privaten Bereich als auch auf Baustellen beim Dämmen, beim Abdichten von Fugen und Hohlräumen sowie beim Einbau von Fenstern und Türen eingesetzt. Sie enthalten Reste des gesundheitsschädlichen Stoffes Methandiiso-

cyanat. Deshalb müssen sie unbedingt getrennt gesammelt und entsorgt werden und dürfen keinesfalls mit anderen Abfällen in den Restmüll, Gelben Sack, Baumisch- oder Weißblechcontainer gegeben werden. Der Gesetzgeber hat

gebrauchte PU-Schaumdosen deshalb auch als gefährlichen Abfall eingestuft und deren stoffliche Verwertung vorgeschrieben.

Linktipp: www.stadtentsorgung-rostock.de/leistungen/recyclinghoefe



Entsorgung auf dem Recyclinghof. Foto: Fotoagentur nordlicht

Der Winter kann kommen

Wichtige Hinweise für Eigenheimbesitzer*innen und Grundstückseigentümer*innen

Der Winter steht vor der Tür. Insbesondere Eigenheimbesitzer*innen sollten auf Schnee und Glatteis vorbereitet sein, denn für die überwiegende Zahl der Gehwege in den Wohngebieten und in verkehrsberuhigten Bereichen in Rostock ist der Winterdienst auf die Eigentümer der anliegenden Grundstücke übertragen.

Die Schneeräum- und Streupflicht besteht täglich in der Zeit von 7 Uhr bis 20 Uhr. So müssen die Zugänge zu Müllcontainerstellplätzen und die für den Fußgängerverkehr notwendigen Übergänge für die Fahrbahnquerung so geräumt und abgestumpft werden, dass sie auch für Passanten mit Einschränkungen der Motorik bzw. mit einer Behinderung gut begehbar sind. Auch die Verbindungen

vom Gehweg zu den jeweiligen Grundstückszugängen und ein Zugang zur Fahrbahn müssen von Schnee geräumt werden und bei Glatteis gestreut sein.

Schnee muss auf dem Gehwegrand zur Fahrbahn bzw. auf dem eigenen Grundstück gelagert werden. Auf keinen Fall sollte der Schnee auf die Fahrbahn geschoben werden. Grundstückseigentümer sollten sich rechtzeitig Streumaterial beschaffen. Dabei dürfen nur abstumpfende Materialien verwendet werden. Die Nutzung auftauender Stoffe auf öffentlichen Gehwegen ist in Rostock nicht gestattet. Die Regelungen zum Winterdienst sind in der Straßenreinigungssatzung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock festgelegt.

Fragen zu den Anliegerpflich-

ten, Hinweise, Kritik oder Beschwerden können über das Internetportal klarschiff-hro.de gesendet werden. Die Meldungen werden an das zuständige Amt für Umwelt- und Klimaschutz weitergeleitet.

Das Sachgebiet Straßenreinigung ist auch unter der E-Mail strassenreinigung@rostock.de oder unter Telefon 0381 381-7305 bis -7307 erreichbar.

Linktipp: www.rostock.de/umweltamt



Winterdienst-Fahrzeug im Einsatz.

Foto: Stadtentsorgung Rostock GmbH

Urlaub vor der eigenen Haustür

Ankern im Heimathafen Rostock

Einmal selbst im Hotel NEPTUN erwachen, sich durch das Frühstücksbüffet im Radisson Blu schlemmen oder die Container im DOCK INN von innen bestaunen: Hotels in ganz Rostock laden Einheimische ein, einmal Gast in ihrem Haus zu sein. Mit „Ankern im Heimathafen“ startet die Tourismuszentrale Rostock und Warnemünde in Kooperation mit Hotels, Pensionen und Apartments eine Aktion, bei der Einheimische Urlaub vor der eigenen Tür erleben können.



Tessa von Richthofen und Karsten Weiher haben das Angebot bereits getestet.

Foto: Holger Martens

Im Zeitraum vom 8. Januar bis zum 2. Februar 2024 haben 20 Hotels aus Rostock, Biestow,

Diedrichshagen, Warnemünde und Markgrafenheide Zimmerkontingente geblockt, die zu besonderen Konditionen angeboten werden. Insgesamt stehen über 2.000 Übernachtungen zur Verfügung. Ob als Geschenkidee, für eine Ruhepause oder den Heimatbesuch: Menschen mit Wohnsitz in Rostock oder dem Landkreis Rostock sowie gebürtige Rostocker*innen erhalten Zugang zu den begehrten Zimmerkontingenten. Buchen kann man die Zimmer-

kontingente direkt in den Tourist-Informationen in Rostock und Warnemünde. Verfügbar sind Hotels in vier Preiskategorien: Komfort, First Class, First Class plus und Luxus. Die Ersparnis im Rahmen einer Aktionsbuchung variiert von Kategorie und Hotel zwischen fünf und 30 Prozent. Bis auf wenige Ausnahmen sind außerdem das Frühstück, sowie die Nutzung der Fitness- und Wellnessbereiche inklusive. *Weitere Informationen: www.rostock.de/ankern.html*

Stadtverwaltung verkauft USV-Gerät

Die Stadtverwaltung möchte ein USV-Gerät (unterbrechungsfreie Stromversorgung) mit Akkus aus dem Jahr 2020 von der Feuerwehrwache im Überseehafen verkaufen.

Typ: Wärtsilä JOVYSTAR PLUS E 3/3

Eingang: 3 x 400/230 V

Ausgang: 3 x 400/230 V (3 x 15 A; 10 kVA cos phi 0,9)

Bei Interesse wird um Abgabe eines Gebotes im geschlossenen Umschlag mit der Aufschrift „USV Brandschutz/Rettungsdienst und Katastrophenschutz“ unter folgender Adresse gebeten:

Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Die Oberbürgermeisterin

Rechts- und Vergabeamt

Neuer Markt 3, Raum 367, 18055 Rostock

Auch die Gebotsabgabe per E-Mail an die Adresse soeren.balbon@rostock.de mit eindeutigen Betreff „Gebot USV“ ist möglich. Termin der spätesten Abgabe ist der 8. Dezember 2023. Den Zuschlag erhält das höchste Gebot. Bei gleichem Gebot entscheidet das Los.

Öffentliche Bekanntmachungen

im Internet unter www.rostock.de/bekanntmachungen

Im Zeitraum vom 17. Oktober bis 15. November 2023 sind im Internet unter der Adresse www.rostock.de/bekanntmachungen folgende Veröffentlichungen erfolgt:

Vermietung von Räumlichkeiten zum Betrieb einer Kfz-Schilderprägestelle (10.11.2023)

Verlust Dienstausweis (10.11.2023)

Öffentliche Bekanntmachung des Jugendamtes über das Ausliegen einer Mitteilung für Herrn Tekleab Kahsai, geboren am 01.01.1994 (10.11.2023)

Verlust Dienstausweis (09.11.2023)

Öffentliche Bekanntmachung über das Ausliegen einer Mitteilung für Herrn Majed Awad, geboren am 12.11.1976 (09.11.2023)

Öffentliche Bekanntmachung über das Ausliegen einer Mitteilung für Herrn Mathias Radtke, geboren am 06.04.1975 (09.11.2023)

Öffentliche Bekanntmachung über den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 der Klärschlamm-Kooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH (07.11.2023)

Öffentliche Bekanntmachung Nachrücken einer Ersatzperson in die Bürgerschaft (06.11.2023)

Öffentliche Bekanntmachung über den Konzernabschluss zum 31.12.2022 der WIRO Wohnen in Rostock Wohnungsgesellschaft mbH (01.11.2023)

Öffentliche Bekanntmachung über den Jahresabschluss zum 31.12.2022 der WIR Wärme in Rostocker Wohnanlagen GmbH (01.11.2023)

Öffentliche Bekanntmachung über den Jahresabschluss zum 31.12.2022 der PIR Pflege in Rostock GmbH (01.11.2023)

Öffentliche Bekanntmachung über den Jahresabschluss zum 31.12.2022 der WIRO Wohnen in Rostock Wohnungsgesellschaft

mbH (01.11.2023)

Öffentliche Bekanntmachung über den Jahresabschluss zum 31.12.2022 der SIR Service in Rostocker Wohnanlagen GmbH (01.11.2023)

Öffentliche Bekanntmachung über den Jahresabschluss zum 31.12.2022 der Parkhaus Gesellschaft Rostock GmbH (01.11.2023) Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 09.SO.210 „Universitätsmedizin Campus Schillingallee“ und Aufhebung des Beschlusses über die Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 08.SO.194 „Sondergebiet Ernst-Heydemann-Straße“ (01.11.2023) Aufhebung einer Schutzbereichsanordnung IUD 13 - Anordnung - Nr.: I/073 MV/1 (26.10.2023)

Öffentliche Bekanntmachung des Jugendamtes über das Ausliegen einer Mitteilung für Herrn Tobias Peters, geboren am 19.04.2003 (25.10.2023)

Öffentliche Bekanntmachung des Jugendamtes über das Ausliegen einer Mitteilung für Frau Aleksandra Stuzneva, geboren am 04.12.1985 (24.10.2023)

Öffentliche Bekanntmachung über den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 der Nordwasser GmbH (20.10.2023)

Satzung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock über die Erhebung von Gebühren für die Inanspruchnahme des Stadtarchivs (Archivgebührensatzung) (18.10.2023)

Satzung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock über die Gestaltung von Baugrundstücken (Grünflächengestaltungssatzung) (18.10.2023)

Sitzungskalender Dezember 2023

Dienstag, 5. Dezember 2023

17 Uhr
Bau- und Planungsausschuss
Beratungsraum E 31, Haus des Bauens und der Umwelt, Holbeinplatz 14

17 Uhr
Personalausschuss
Beratungsraum 2, Rathaus, Neuer Markt 1

18.30 Uhr
Ortsbeirat Schmarl
Haus 12, Am Schmarler Bach 1

18.30 Uhr
Ortsbeirat Hansaviertel
Klassenraum, Grundschule „Johan Brinkmann“, Vogel-Grip-Weg 10a

18.30 Uhr
Ortsbeirat Dierkow-Ost, Dierkow-West
Galerie Musikgymnasium Käthe Kollwitz, Heinrich-Tessenow-Straße 47

18.30 Uhr
Ortsbeirat Brinckmansdorf
Ortsangabe liegt noch nicht vor.

Mittwoch, 6. Dezember 2023

16.00 Uhr
Bürgerschaft
Sitzungssaal der Bürgerschaft, Rathaus, Neuer Markt 1

Donnerstag, 7. Dezember 2023

16.30 Uhr
Liegenschafts- und Vergabeausschuss
Beratungsraum 1a/b, Rathausanbau, Neuer Markt 1

17 Uhr
Finanzausschuss
Beratungsraum 2.11, Haus I, St.-Georg-Straße 109

18 Uhr
Ortsbeirat Lütten Klein
Mehrgenerationenhaus SBZ, Danziger Straße 45 D

18 Uhr
Ortsbeirat Südstadt
SBZ „Heizhaus“ Südstadt, Tychsenstraße 22

18.30 Uhr
Ortsbeirat Gartenstadt/Stadtweide
Amt für Stadtgrün, Naturschutz und Friedhofswesen, Am Westfriedhof 2

Dienstag, 12. Dezember 2023

17 Uhr
Hauptausschuss
Sitzungssaal der Bürgerschaft, Rathaus, Neuer Markt 1

18.30 Uhr
Ortsbeirat Reutershagen
Ortsangabe liegt noch nicht vor.

18.30 Uhr
Ortsbeirat Dierkow-Neu
SBZ Dierkow, Kurz-Schumacher-Ring 160

18.30 Uhr
Ortsbeirat Evershagen
Mehrgenerationenhaus Evershagen, Maxim-Gorki-Straße 52

18.30 Uhr
Ortsbeirat Groß Klein
SBZ Bürgerhus Groß Klein, Gerüstbauerring 27

18.30 Uhr
Ortsbeirat Seebad Warnemünde, Seebad Diedrichshagen
Cafeteria/ Bildungs- und Konferenzzentrum, Friedrich-Barnewitz-Straße 5

Mittwoch, 13. Dezember 2023

17 Uhr
Ortsbeirat Seebad Markgrafenheide, Seebad Hohe Düne, Hinrichshagen, Wiethagen, Torfbrücke
Heidehaus Markgrafenheide, Warnemünder Straße 3

17 Uhr
Klinikausschuss
Hörsaal am Klinikum Südstadt Rostock, Südring 81

17 Uhr
Betriebsausschuss für den Eigenbetrieb Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung
Beratungsraum 3.11, Eigenbetrieb KOE, Ulmenstraße 44

19 Uhr
Ortsbeirat Stadtmitte
Ortsangabe liegt noch nicht vor.

Donnerstag, 14. Dezember 2023

17 Uhr
Sitzung des Ausschusses für Stadt- und Regionalentwicklung, Umwelt und Ordnung (Bedarfstern) (Bedarfstern)
Beratungsraum 1a/b, Rathausanbau, Neuer Markt 1

17 Uhr
Kulturausschuss
Ortsangabe liegt noch nicht vor.

17 Uhr
Beirat für Bürger*innenbeteiligung
Beratungsraum 2, Rathaus, Neuer Markt 1

Dienstag, 19. Dezember 2023

18.30 Uhr
Ortsbeirat Lichtenhagen
Kolping Initiative Lichtenhagen, Eutiner Straße 20

18.30 Uhr
Ortsbeirat Gehlsdorf, Hinrichsdorf, Krummendorf, Nienhagen, Peez, Stuthof, Jürgeshof
Speisesaal Michaelwerk, Evangelische Stiftung Michaelshof

Mittwoch, 20. Dezember 2023

19 Uhr
Ortsbeirat Biestow
Beratungsraum Stadtamt, Charles-Darwin-Ring 6

Donnerstag, 21. Dezember 2023

18.30 Uhr
Ortsbeirat Toitenwinkel
Ortsamt Ost, Jawaharlal-Nehru-Straße 33

Die Sitzungen sind überwiegend öffentlich, eventuell ist jedoch aus Platzgründen eine vorherige Anmeldung erforderlich. Bitte informieren Sie sich dazu und zu möglicherweise aktuell geänderten Zeiten und Orten der Sitzungen, zu Tagesordnungen und öffentlichen Sitzungsvorlagen unter www.rostock.de/ksd.